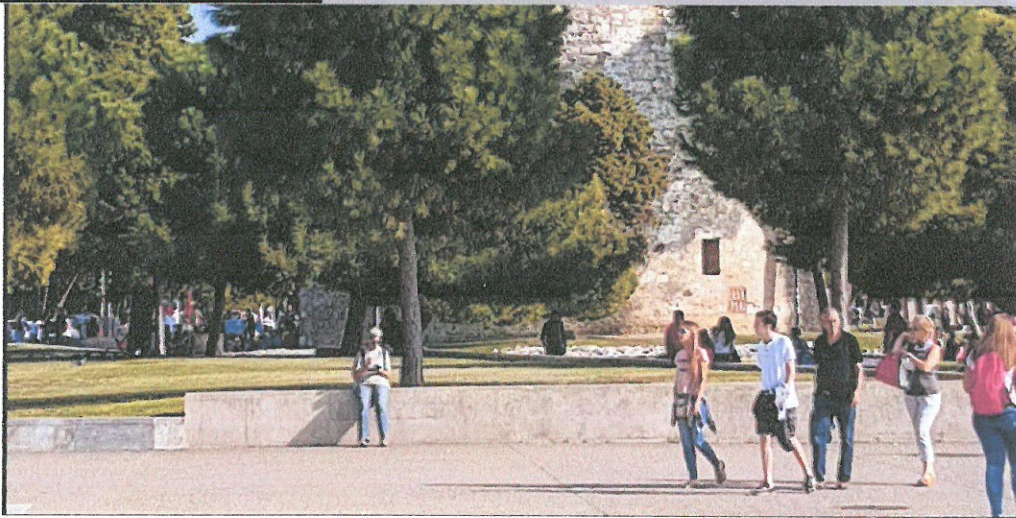




ERFAHRUNGSBERICHT

THESSALONIKI



Hanse Law School | 09/17 - 06/18

Erfahrungsbericht meiner zwei Erasmussemester in Thessaloniki

Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2018

In diesem Erfahrungsbericht werde ich von meinem Studienjahr in Griechenland berichten (September 2017 bis Juni 2018). Vorweg sei gesagt, dass mir die Zeit sehr gut gefallen hat und ich jedem, der sich für ein Erasmussemester entscheidet, Griechenland empfehlen kann. Ein vielleicht exotisch klingender Ort in Europa zum Studieren, der sich aber definitiv auszahlt.

Thessaloniki - Hintergrundinformationen

Thessaloniki ist nach Athen die zweitgrößte Stadt Hellas' (Name für Griechenland). In der nördlichen griechischen Hafenstadt, die im Gebiet Zentralmakedonien liegt, leben ca. 325.000 Menschen, wovon circa ein Drittel Studenten sind. Thessaloniki wurde im Jahr 315 v. Chr. durch den makedonischen Herrscher Kassandros gegründet. Dieser benannte die Siedlung nach seiner Frau, die Thessalonike hieß. Sie wiederum war eine Halbschwester Alexander des Großen, der griechischer Herkunft war, was vielen Griechen sehr wichtig ist, gerade wenn es um den Namensstreit des Balkanstaates Mazedonien geht, bei dem Griechenland nun durchgesetzt hat, dass sich der nördliche Nachbar nicht mehr ausschließlich Mazedonien nennt, sondern Nord-Mazedonien.

Die im wahrsten Sinne bunte Stadt - nahezu alle Wände, Mauern, Fenster und Türen der größtenteils achtstöckigen Wohnhäuser sind mit Plakaten und Graffiti versehen - beheimatet auch Menschen verschiedener anderer Kulturen. So leben viele Menschen bulgarischer, armenischer, georgischer und türkischer Herkunft in Thessaloniki. Obwohl die Hauptreligion Griechisch Orthodox ist, zeigen sich viele jüdische und islamische Einflüsse.

Leider spiegelt sich auch die schwere wirtschaftliche Lage Griechenlands in den Straßen Thessalonikis wider. Man trifft auf verhältnismäßig viele Obdachlose. Zudem zeichnen unzählige Straßenhunde das Straßenbild der Hafenstadt.

Warum Thessaloniki?

Nach dem vollendeten vierten Semester der Hanse Law School schreibt uns unser Studienplan zwei Auslandssemester vor. Bleibt man innerhalb der Europäischen Union, so erhält man gute Zuschüsse von Erasmus+. Von der Universität Bremen erhielten wir eine Liste aller Partneruniversitäten. Ich entschied mich in meinem Erstwunsch für Athen, im Zweitwunsch für Thessaloniki, da mich Griechenland grundsätzlich interessierte - die Geburtsstätte der Demokratie und vieler bedeutenden Philosophen aus der Antike. Ich wollte mir ein Bild von der Situation des Landes machen, über das es in den Medien so viele Klischees und Vorurteile gibt. Da mir mein Erstwunsch Athen nicht zugewiesen wurde, erhielt ich einen Studienplatz in Thessaloniki, was sich nach einem Ausflug nach Athen als für mich besser geeignet herausstellte, da Thessaloniki wesentlich kleiner und überschaubarer ist. Zudem lässt sich eigentlich alles zu Fuß erreichen, ohne öffentliche Verkehrsmittel zu nehmen, was im prekären Griechenland oftmals eine Herausforderung ist.

Auch reizte mich das warme Klima Griechenlands und das mediterrane, südländische Flair, sowie die Nähe zum interessanten und relativ unbekanntem Balkan.

Die Aristotle University of Thessaloniki

Thessaloniki verfügt über einige Universitäten. Meine Universität - die Aristotle University of Thessaloniki - ist mit ungefähr 81.500 Studenten die größte Universität Griechenlands und eine der größten Europas. Sie liegt nur vier Gehminuten vom berühmten Galeriusbogen entfernt.

Mein erster Eindruck von der Universität war eher ernüchternd. Ein liebloser, teils völlig verwahrloster Campus, sowie beschmierte Wände im Innen- und Außenbereich zieren das Bild der Universität. Obdachlose, sowie wilde Hunde und Sicherheitspersonal auf dem Campus zeigten ein eher befremdliches Bild. Gleich am ersten Tag wartete ich mit anderen Erasmusstudenten vor dem Raum, in dem unsere nun bevorstehende erste Unterrichtsstunde stattfinden sollte. Fünfundvierzig Minuten später erschien der Professor, der sich allerdings fragte, warum wir nicht auch einfach später erscheinen und nicht pünktlich, wie es der Stundenplan vorschreibt.

Die folgenden Kurse fanden meistens statt, allerdings nicht immer zur vereinbarten Zeit.

Das Erasmusprogramm der juristischen Fakultät ist sehr entwickelt. So gibt es sogar ein Erasmusbüro eigens für Jurastudenten aus dem Erasmusprogramm. Die Koordinatoren sind sehr freundlich. Begegnet man ihnen freundlich, so lässt sich vieles regeln, für das sonst keine Zeit wäre. Es werden Vorlesungen auf Englisch, Deutsch und Französisch angeboten und das Vorlesungsangebot ist sehr groß. Von griechischem Kirchenrecht über Seerecht bis hin zu Steuerrecht finden sich sehr viele Rechtsgebiete wieder. Die unterrichtenden Professoren sind sehr freundlich und verständnisvoll. Sie interessieren sich immer sehr für die Studenten und für Deutschland, da die meisten Professoren an deutschen Fakultäten studiert haben und fließend Deutsch sprechen. Dies ist sehr hilfreich, denn in den Vorlesungen werden viele Vergleiche und Bezüge zum deutschen Recht gemacht.

Die Abschlussleistungen der meisten Fächer sind schriftliche Klausuren. Manche Fächer bieten auch mündliche Klausuren und Aufsätze an. Mit 5 Punkten besteht man und mit 10 Punkten erreicht man die Höchstpunktzahl, die einer 1,0 entspricht.

Essenstechnisch ist man als Erasmusstudent an der Aristotle University of Thessaloniki auch versorgt. Es gibt drei Mal am Tag Mahlzeiten. Mittags und abends kann man zwischen zwei bis drei Gerichten wählen, dabei erhält man ein drei-Gänge-Menü- das Essen ist durch Vorzeigen des Studentenausweises „Passo“ kostenlos. Man kann sich bis zu zwei Mal pro Mahlzeit bei der Essensausgabe anstellen, praktisch bis man vollständig gesättigt ist.

Auch bietet die Universität Sport an. So kann man beispielsweise das Fitnessstudio und den Sportplatz für wenig Geld nutzen. Dies ist sehr lohnenswert.

Es ist empfehlenswert sich für einen Griechischkurs anzumelden. Der Anfängerkurs wird bereits vor Antritt des Studiums online angeboten, aber auch den Unterricht vor Ort sollte man nicht verpassen. Daher ist es wichtig, die Anmeldefrist nicht zu verpassen. Um sich gerade in den ersten Monaten auf Thessalonikis Straßen zurecht zu finden, ist es sinnvoll, sich mit dem griechischen Alphabet auseinanderzusetzen., da die meisten Schilder auf Griechisch sind.

Wohnen

Bereits von Deutschland aus sollte man der Accommodation Thessaloniki Gruppe bei Facebook beitreten, um über aktuelle und verfügbare Unterkünfte informiert zu werden. Nach dem Verfassen einer Suchanzeige in der Facebookgruppe, erhält man oft viele Angebote, bei denen man allerdings vorher klären sollte, wo die Wohnung liegt, von wem man sie mietet, wer noch darin wohnt und ab wann man in die Wohnung, bzw. in das Zimmer ziehen kann. Das Studentenwohnheim Oikotrast ist nicht zu empfehlen, da man sehr viel Geld für eine schlechte Unterkunft zahlt. Auch sollte man sich vorher darüber informieren, ob eine Kautionszahlung ist. Falls ja, so sollte es einen Vertrag über das Mietverhältnis geben. Dies ist häufig nicht der Fall. Viele Kommilitonen erhielten ihre Kautionszahlung aus nicht zu verstehenden Gründen nicht zurück.

Sehr zu empfehlen ist die Wohngegend an der Agias Sofias. Dies ist eine der besten Gegenden der Stadt, vergleichsweise jedoch teurer als Wohnungen in der Gegend der Rotunda und Kamara. Dort kostet ein Wohngemeinschaftszimmer in einer Wohnung mit drei anderen Studenten um die 280 Euro inklusive aller Kosten. Je näher man an die Agias Sofias und den Aristotle Square herankommt, desto teurer sind die Mietpreise. Allerdings ist es in den genannten Gegenden eher laut und unruhig, sodass sich, wer es ruhiger möchte - Ano Poli - die Alt- und Oberstadt Thessalonikis - empfiehlt. Hier ist abzuwägen, dass die Wohnungen auf einem Hügel liegen, sodass der tägliche Weg in die Innenstadt beschwerlich sein kann.

Auch sollte man sich im Klaren darüber sein, ob man alleine wohnen möchte oder in einer Wohngemeinschaft. Für das Wohnen alleine eignet sich ein Studio, welches in der guten Gegend der Agias Sofias um die 400 Euro inklusive aller zusätzlichen Kosten beträgt und ein Zimmer mit Küche und Bad beinhaltet.

Bei vielen Mitstudierenden hat es Ärger und Probleme mit dem Vermieter gegeben, da dieser sich das Geld der Miete in die eigene Tasche gesteckt hat und die laufenden Kosten nicht mehr beglichen hat, sodass die Studenten kein Licht, bzw. Wasser mehr hatten. Viele Vermieter möchten keinen Vertrag mit den Studierenden eingehen, was die Wohnsituation prekär erscheinen lässt. Man kann Glück, aber auch Pech mit griechischen Vermietern haben.

Ebenfalls möglich ist es, sich erst einmal ein Airbnb Zimmer zu mieten und dann vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Dieses Vorgehen ist sinnvoll, um negative Überraschungen bei der Ankunft zu verhindern. Allerdings sollte man dann auch schon Mitte September vor Ort in Thessaloniki sein, sofern man ab dem Wintersemester studiert, denn auch griechische Studenten suchen nach zentralen Unterkünften.

Essen und Trinken in Thessaloniki

Im Vergleich zu Deutschland ist das Essen, speziell Fast Food grundsätzlich wesentlich günstiger. Im Hauptzentrum - Kamara - bekommt man Gyros, Sandwiches und Pizza, sowie das Nationalgetränk neben Ouzo - Frappee - für unter zwei Euro. Allerdings sehen die Preise so nicht in Supermärkten aus. In der griechischen Supermarktkette Masoutis kosten Lebensmittel vergleichsweise mehr als in Deutschland. Empfehlenswert sind Märkte oder Händler, die aus ihrem Kofferraum verschiedene Obst- und Gemüsesorten verkaufen.

Isst man in einer der zahlreichen Tavernen, so zahlt man für reichlich Essen und Trinken um die zehn Euro.

Freizeit

Die Gruppe des Erasmus Student Network (ESN) setzt sich aus griechischen Studenten zusammen, die sich ehrenamtlich um das Freizeitprogramm der Erasmusstudenten kümmern. Fast jeden Tag werden gemeinsame Aktivitäten, wie Tavernanights, Kinobesuche und Sportveranstaltungen angeboten. In der ersten Woche des Studiums findet eine Orientation Week statt, bei der sich die Erasmusstudenten bei verschiedenen spaßigen Aktivitäten kennenlernen.

Thessaloniki bietet sehr viel. Es gibt zahlreiche Museen, wie das über die Landesgrenzen bekannte Atatürk Museum und das byzantinische Museum.

Nicht nur für Fußballbegeisterte ist ein Besuch beim erstklassigen Verein PAOK lohnenswert. Sofern PAOK keine Zuschauersperre hat, kosten Tickets zehn Euro.

Schaut man sich nicht gerade ein Fußballspiel an, oder geht über Kamara bis zur Promenade am Meer, um dort ein wenig zu laufen, kann man auch in Ladadika in

den unzähligen Bars, Restaurants und Cafes auf seine Kosten kommen. Man sagt, dass sich das Leben eher nachts abspielt. Es ist immer etwas los!

Transport

Wohnt man zentral, so braucht man häufig nicht einmal ein Taxi oder den Bus benutzen. Diese sind aber vergleichsweise zu deutschen Preisen sehr viel günstiger. Mit dem Studentenausweis zahlt man für eine Einzelfahrt im Bus 60 Cent. Zum circa 20km entfernten Flughafen zahlt man von der Innenstadt (Kamara) für eine Busfahrt im Airportexpressbus einen Euro und mit dem Taxi 15-20 Euro.

Reisen und Ausflüge

Das ESN bietet einige Reisen innerhalb des Landes an. So wird ein Erasmustrip zu Beginn der Studienzeit (im Oktober) auf die ägäische Insel Skiathos zu moderaten Preisen angeboten. Zum Ende des Sommersemesters wird der Kreta-Trip angeboten. Auch zwischendurch bietet ESN verschiedene günstige Kurz- und Tagestrrips an, wie zum Beispiel zu den Klöstern nach Meteora.

Auf eigene Faust kann man natürlich auch reisen. Sehr interessant sind Besuche in die Nachbarstaaten, wie Albanien, Nord-Mazedonien und Bulgarien, sowie ins türkische Istanbul. Erreichen kann man diese Ziele am besten mit dem Reisebus. Aber auch Zypern und Athen sind empfehlenswert. Zwischen Thessaloniki und Athen verkehren mehrmals täglich drei Airlines.

Fazit

Zusammengefasst kann ich jedem Studenten, der ein oder zwei Auslandssemester plant, Thessaloniki guten Gewissens empfehlen. Wer sich mit neuem und vielleicht fremdartig Anmutendem anfreunden und arrangieren kann, der ist mit seiner Entscheidung Thessaloniki zu wählen absolut auf der richtigen Seite. Man sollte sich von deutschen Gepflogenheiten und Umgangsweisen verabschieden und sich auf eine andere Welt einlassen. Nicht immer läuft alles nach gewohnter deutscher Gründlichkeit und Strenge. Herzliche Menschen, warmes Klima und eine interessante Lehre runden das Auslandssemester ab. Meine zwei Auslandssemester habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut. Es war eine Bereicherung für mich und ein weiterer Baustein meiner Ausbildung. Das von Vorurteilen geprägte Land live zu erleben, bescherte mir einen neuen positiven und verständnisvollen Blick auf Griechenland.